

# **Umfrage: Wahrnehmung der Covid-19-Pandemie**

**Beitrag von „DeadPoet“ vom 6. April 2020 15:54**

## Zitat von Thamiel

Du hast mich vielleicht nicht ganz verstanden: Ich sehe keinen Unterschied bei jemandem, der petzt oder jemadem, der jemand anderen blockwärtsmäßig meldet. Weiterhin sehe ich die Unterscheidung in jemandem, der gegen irgendwelche Regeln verstößt (selbst wenn diese demokratisch legitimiert sind) und jemandem, der Grundrechte aufrecht erhalten will (auch wenn sie von einer Diktatur eingeschränkt wurden), als nicht trennscharf:

Demokratisch legitimierte "Regeln" können auch Grundrechte einschränken (das ist gerade bei uns Diskussion) und Diktaturen müssen Grundrechte nicht per se abschaffen (auch das ist aktuelle Diskussion, nämlich bzgl. den Notstandsverordnungen in Ungarn). Ich finde diese Grenze ist fließend. Three waters lässt grüßen.

Tja, dann haben wir da unterschiedliche Auffassungen. Ich sehe da sehr wohl einen Unterschied zwischen einem Regelverstoß in einer Demokratie melden (bei der die Regeln eben eine andere Legitimation haben, als in einer Diktatur und wo der Regelverstoß meist geringere Konsequenzen hat) und in der Diktatur den Blockwart machen. Nein, absolute Trennschärfe gibt es da vielleicht nicht, man kann immer ein Beispiel konstruieren, wo's so oder so ausgeht.

Ja, natürlich können demokratisch legitimierte Regeln Grundrechte einschränken und natürlich passiert das gerade. Nur: in der Demokratie gibt es dafür nachvollziehbare Gründe (z.B., dass der Schutz des Lebens Vorrang hat vor der Freizügigkeit) und auch eine klare Aussage, dass das nur vorübergehend ist.

So alt wie die Grundrechte ist übrigens auch die Überzeugung, dass mein Grundrecht auf etwas (z.B. freie Meinungsäußerung) da aufhört, wo ich Grundrechte anderer (Würde des Menschen) verletzte.

Die Grenze mag fließend sein ... bei mir fließt sie halt anders. Ich finde es nicht in Ordnung, hier und heute von "Blockwart" zu sprechen.